



Dessau, 22.09.2010

Pressemitteilung:

Arbeitskreis Bildung entwickelt Positionspapier

Die Unternehmen der Holz- und Kunststoffindustrie stehen zu Beginn des Ausbildungsjahres 2010 vor hohen Herausforderungen.

Es war für die Unternehmen der Branche noch nie so schwierig, geeignete Bewerber für die freien Ausbildungsstellen zu finden. So gibt es beispielsweise in diesem Jahr im Verbandsbereich Unternehmen, die nicht mehr neu ausbilden, weil sie bis jetzt noch keine geeigneten Bewerber gefunden haben. Für die Holz- und Kunststoffindustrie kommt noch erschwerend hinzu, dass sich junge Schulabgänger eher für andere Ausbildungsberufe interessieren. So ist beispielsweise bei Jungen die Ausbildung zum KFZ- Mechatroniker und bei den Mädchen die Ausbildung zur Bürokauffrau oder Friseurin beliebter als die Ausbildung zum Holzmechaniker. Darüber hinaus bemerken die Arbeitgeber, dass die schulischen Kenntnisse und die Motivation der jungen Leute nach lassen.

Im Hinblick auf den demographischen Wandel und die hohe Abwanderungsrate sind die Unternehmen in Sachsen-Anhalt, aber auch die Politik gezwungen, hier gemeinsam eine Lösung zu finden.

Um dieses Dilemma zu beheben, hat der Arbeitskreis Bildung des **LANDESVERBANDES SACHSEN-ANHALT HOLZ UND KUNSTSTOFFE E.V.** das Positionspapier **STEIGERUNG DER AUSBILDUNGSREIFE UND GEWINNUNG VON GENÜGENDE FACHKRÄFTEN** erarbeitet, das als Denkanstoß für die anstehenden Diskussionen dienen soll.

Wir wollen, dass unsere Unternehmen in Sachsen-Anhalt auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben, so der Leiter des Arbeitskreises Bildung, Rechtsanwalt Malte Husemann. Die fehlenden Auszubildenden von heute sind die fehlenden Fachkräfte von morgen, so Rechtsanwalt Malte Husemann. Schon heute würden einige Unternehmen sofort Facharbeiter z.B. im Bereich der Kunststoffverarbeitung als Einrichter einstellen, wenn es genügend interessierte Bewerber gäbe.

Ansprechpartner:
Rechtsanwalt
Malte Husemann
Leiter Arbeitskreis Bildung